

Dialog Erziehungshilfe

AFET-Fachtagung 2010

Ausgrenzung und Integration

Rainer Kröger

Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren

Antje Richter

Kinderarmut

Cengiz Deniz

Der schwierige Umgang mit Zweisprachigkeit

Andreas Polutta

Perspektiven einer gemeinsamen wirkungsorientierten Qualifizierung
öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe

Guido Osterdorff

Selbstwirksamkeit erleben durch Selbstwirksamkeit messen

Sorina Miers

Ausbildungsorientierte Elternarbeit im Jugendmigrationsdienst

Luise Hartwig / Christiane Kugler

Pädagogische Prozesse in Regelgruppen

Dialog Erziehungshilfe

Inhalt | Ausgabe 3-4-2009

Autorenverzeichnis	5	Volker Thon Grenzerletzendes Handeln im pädagogischen Alltag - Auslöser und Prävention	44
AFET-Fachtagung 2010	6	Andreas Polutta Wirkungsorientierte Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsentwicklungsvereinbarungen Perspektiven einer gemeinsamen wirkungsorientierten Qualifizierung öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe	49
Aus der Arbeit des AFET		Konzepte Modelle Projekte	
Aus der Geschäftsstelle		Guido Osterdorff Selbstwirksamkeit erleben durch Selbstwirksamkeit messen	55
Verabschiedung Marion Dedekind	10	Sorina Miers Das Bundesmodellprojekt „Ausbildungsorientierte Elternarbeit im Jugendmigrationsdienst“ zeigt, Elternarbeit ist notwendig und möglich!	63
Neuer Referent in der AFET-Geschäftsstelle	11	Luise Hartwig / Christine Kugler Zur Zukunft der Gruppenpädagogik in der Heimerziehung - Aspekte in den Regelgruppen der Heimerziehung	68
Marc Vobker Fachausschuss Jugendhilferecht und Jugendhilfepolitik	12	Impressum	74
Koralia Sekler Fachausschuss Theorie und Praxis der Erziehungshilfe	13	Themen	75
Marion Dedekind Aus der Arbeit des Fachbeirats	14	Rezensionen	83
Marion Dedekind 10 Jahre Schiedsstellen nach dem SGB VIII	14	Verlautbarungen	88
Heimerziehung der 1950er und 1960er Jahre		Tagungen	109
Rainer Kröger Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren	20	Titel	110
Christian Schrappner Aktuelle Forschungsprojekte über die Heimerziehung der 1950er und 1960er Jahre	22		
Rezension: Manfred Kappeler Endstation Freistatt – Fürsorgeerziehung in den v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel bis in die 1970er Jahre	24		
Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers/ Diakonisches Werk e. V. Hannovers Gemeinsame Erklärung zu der Situation in Heimen der Jugendfürsorge in den 50er und 60er Jahren	28		
Erziehungshilfe in der Diskussion			
Antje Richter Kinderarmut	29		
Cengiz Deniz Deutsch-türkische Sprachmischung als kommunikative Praxis oder der schwierige Umgang mit Zweisprachigkeit - Perspektiven für Jugendhilfe	38		

Liebe Leserin, lieber Leser,

diesmal erhalten Sie eine Doppelnummer 3-4 des Dialog Erziehungshilfe. Der Grund liegt im Ausscheiden von Frau Dedekind aus dem Berufsleben und dem damit verbundenen Personalwechsel. (Zur Verabschiedung von Frau Dedekind auf S. 10). Diese Doppelnummer gibt uns etwas Luft bei der Einarbeitung eines neuen Mitarbeiters.

Dieses Editorial möchte ich nutzen, um drei mir wichtig scheinende Themen anzusprechen:

AFET-Fachtagung 2010
Ausgrenzung und Integration
Erziehungshilfe zwischen Angebot und Eingriff

ist der Titel der AFET-Fachtagung 2010, die **am 26. – 27. Mai 2010 in Hannover** stattfindet.

Das Programm zur Fachtagung liegt diesem Dialog Erziehungshilfe bei, weitere Exemplare sind in der Geschäftsstelle erhältlich.

Wie Sie dem Programm entnehmen können, lehnt sich diese Fachtagung an das Europäische Jahr 2010 „Zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ an. Dabei ist der Titel „Ausgrenzung **und** Integration“ bewusst gewählt, denn es geht immer um einen Balanceakt:

- in wieweit trägt die Beibehaltung der Herkunftskultur zu einer besseren Integration bei, in wieweit fördert sie Ausgrenzungstendenzen?
- in wieweit können spezialisierte Hilfeangebote Ausgrenzung minimieren, in wieweit grenzt gerade Spezialisierung wiederum aus?

Die Fachtagung wird diese Frage nicht auf die Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund beschränken. In Fortsetzung der Diskussionen auf der Fachtagung 2008, auf der insbesondere Dr. Wippermann und Prof. Dr. Wolf die Probleme und die Bedeutung des Zugangs zu unterschiedlichen Milieus verdeutlichten, wird die kommende Fachtagung diesen „Milieuzugang“ fokussieren. Dabei gehen wir von der Annahme aus, dass die Hilfesuchenden, die uns besonders schwierig scheinen, vermehrt aus uns sehr fremden Milieus kommen. Wie können wir diese Menschen stützen und ihre Kompetenzen fördern selbst da, wo uns diese Kompetenzen nicht sofort zugänglich sind.

Doris Bühler-Niederberg schreibt „Die lange behütete und geförderte Kindheit ist längst zur Norm für alle geworden, aber sie ist voraussetzungsreich, erfordert sie doch neben dem finanziellen Einsatz der Eltern auch deren Bildung, kommunikative Fähigkeiten, kulturellen Güter etc., und so ist sie für „kleine Leute“ eine problematische Erfindung. [...] Stets gibt die Kindheit der mittleren und gehobenen Schichten den Eichstock ab für die Messung der Qualität von Kindheit“ (ApuZ, aus Politik und Zeitgeschichte, S. 4;17/2009).

Es wird auf der Fachtagung 2010 darum gehen, wie wir respektvoll mit Menschen uns fremder Milieus Beziehung herstellen und ihre Lebensentwürfe akzeptieren können ohne ihnen den Eichstock unseres Milieus anzulegen. Hierfür benötigen wir Wissen und Methoden-know-how. Wir brauchen jedoch auch immer wieder die Reflexion, um Unterschiedlichkeit nicht in „besser und schlechter“ zu kategorisieren, sondern im Sinne des „Sowohl – als auch“ bestehen zu lassen. Um nicht in Sozialromantik zu verfallen, müssen wir jedoch auch gesellschaftliche Bedingungen diskutieren, um uns dort einmischen zu können, wo es nicht um frei gewählte Lebensentwürfe geht, sondern wo sich Konsequenzen von gesellschaftlicher Ausgrenzung zeigen. Letztendlich ist es erforderlich, auf dieser Basis die Entscheidung zu fällen, wo welche Hilfeangebote erforderlich und sinnvoll sind und wo Eingriff im Sinne des Wächteramts notwendig wird. Gerade vor dem Hintergrund der Angst schürenden medialen Diskussion ist eine derart fachliche Sicherheit dringend erforderlich.

Die Fachtagung bietet die Chance, in Vorträgen interessante fachliche Anregungen zu erhalten, in Arbeitsgruppen mit ExpertInnen und KollegInnen zu diskutieren und in Workshops neue Projekte kennenzulernen.

Wir freuen uns, Sie auf der Fachtagung zu begrüßen. Beachten und nutzen Sie den **Frühbucherrabatt bis zum 10.02.2010**.

Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und FDP

Der Koalitionsvertrag macht Aussagen zum Thema **Bildung** und formuliert „*Bildung ist ein Schlüssel zur persönlichen Entfaltung [...] Unser Ziel sind faire Startchancen für alle Kinder. Aufstieg durch Bildung erreichen wir durch höhere Bildungsinvestitionen [...] Bildung darf keine Frage der Herkunft oder des Einkommens sein.*“ (Koalitionsvertrag, S. 6)

Kapitel II. BILDUNGSREPUBLIK DEUTSCHLAND lässt jedoch vermuten, dass die benachteiligten Bevölkerungsgruppen

nicht im Zentrum der Überlegungen standen. Denn welche Hartz IV-Empfänger sind in der Lage, ein durch den Staat gefördertes „Zukunftskonto“ für seine Kinder anzulegen, reicht das Geld doch kaum für die Gegenwart? (Koalitionsvertrag, S. 60) Auch die im Koalitionsvertrag genannten Begabtenstipendien (S. 60) werden eher den bereits gut geförderten Kindern zugutekommen, während Lernmittelfreiheit, – ein zentrales Kriterium für „faire Startchancen für alle Kinder“ – leider nicht genannt wird.

Auch das Thema **Kinderarmut** konnte ich im Koalitionsvertrag nicht finden. Dies, obwohl der 13. KJB auf die erhebliche Bedeutung von Kinderarmut für die körperliche und seelische Gesundheit von Kindern hinweist.

Zu erwarten war, dass das **Bundeskinderschutzgesetz** weiter verfolgt werden soll (S. 69). Hier kann man nur hoffen, dass dies im Austausch mit den Verbänden passiert.

Erfreulich ist, dass **Kinderrechte** angesprochen werden „Wir setzen uns für eine Stärkung der Kinderrechte ein.“ (S. 70). Da diese Formulierung jedoch sehr allgemein gehalten ist, wird es wohl noch ein weiter Weg bis zu der von vielen Verbänden – auch vom AFET – geforderten Aufnahme der Kinderrechte in die Verfassung sein. Im Zusammenhang mit den Kinderrechten wurde auch die Vorbehaltserklärung der Bundesrepublik zur UN-Kinderrechtskonvention diskutiert und die Rücknahme des Vorbehalts gefordert. Erfreulich ist nun, die klare Aussage auf S. 70 des Koalitionsvertrags „Wir wollen die Vorbehaltserklärung zur UN-Kinderrechtskonvention zurücknehmen“, die hoffentlich zeitnah umgesetzt wird.

Letztendlich wird auf S. 71 eine **Reform der Kinder- und Jugendhilfe** angekündigt. „Wir werden das Kinder- und Jugendhilfesystem und seine Rechtsgrundlagen im SGB VIII auf Zielgenauigkeit und Effektivität hin überprüfen. Wir wollen frühe, schnelle und unbürokratische Hilfezugänge durch hoch qualifizierte Leistungsangebote und den Abbau von Schnittstellenproblemen zwischen der Jugendhilfe und anderen Hilfesystemen erreichen. Dies gilt insbesondere bei Frühen Hilfen und bei Hilfen für junge Menschen mit Behinderungen. Wir werden die Qualität der Kinder- und Jugendhilfe evaluieren und gegebenenfalls Standards weiterentwickeln.“ Es bleibt Aufgabe des AFET, sich rechtzeitig und fachlich gut qualifiziert in die Diskussionen einzumischen.

Insgesamt gesehen bietet der Koalitionsvertrag für unseren Bereich keine großen Überraschungen. Nachdenklich – manchmal auch unruhig – macht aber doch, wenn immer wieder Evaluationen in Auftrag gegeben, Projekte durchgeführt und Kinder- und Jugendberichte verfasst werden, ohne dass ersichtlich ist, dass die Ergebnisse und die daraus ableitbaren Konsequenzen in ausreichendem Maß in die politischen Entscheidungen einfließen. Diesen Umsetzungsprozess zu intensivieren benötigen wir u.a. starke Verbände. Diese müssen im Rahmen von Fachgesprächen zu qualifizierten und breit getragenen fachlichen Einschätzungen kommen, um Politikberatung leisten zu können.

Heimerziehung der 50er und 60er Jahre

Dieses Thema steht nach wie vor im Brennpunkt. Aktuell gibt es mehrere Informationen hierzu, sowohl über den nationalen Runden Tisch, an dem Herr Kröger als Vertreter des AFET beteiligt ist, als auch über ein Expertengespräch, das die Universität Koblenz mit dem AFET durchführte. An dieser Stelle ist Herrn Prof. Schraper, Uni Koblenz und Mitglied des AFET-Vorstands, für sein großes Engagement für dieses Thema innerhalb des AFET ausdrücklich zu danken! Neben den abgedruckten Berichten zum Runden Tisch und über das Expertengespräch halten wir die Positionierung der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers / Diakonisches Werk e. V. Hannovers für interessant und – last but not least – eine Buchrezension.

Vor dem Hintergrund dieser unterschiedlichen Materialien zu diesem besonderen Thema haben wir hierfür eine eigene Rubrik erstellt.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit, danke Ihnen – insbesondere den Gremienmitgliedern – für die gute und intensive Zusammenarbeit und verbleibe bis ins nächste Jahr

Ihre



Cornelia Bauer
AFET-Geschäftsführerin

Autorenverzeichnis

Deniz, Dr. Cengiz
Bildung - Beratung und Forschung
Egitim - Danisma ve Arastirma
Idsteiner Str. 120
60326 Frankfurt/Main

Hartwig, Prof. Dr. Luise
Fachhochschule Münster
Fachbereich Sozialwesen
Hüfferstr. 27
48149 Münster

Kappeler, Prof. Dr. Manfred
Belziger Str. 38
10823 Berlin

Klenner, Prof. Dr. Wolfgang
Am Iberg 73
3813 Oerlinghausen

Kröger, Rainer
Vorsitzender des AFET
Diakonieverbund Schweicheln
Herforderstr. 219
32120 Hiddenhausen

Kugler, Christine
Fachhochschule Münster
Fachbereich Sozialwesen
Hüfferstr. 27
48149 Münster

Miers, Sorina
Bundesarbeitsgemeinschaft
Evangelische Jugendsozialarbeit e. V. (BAG EJSA)
Wagenburgstraße 26-28
70184 Stuttgart

Osterndorff, Guido
Helene-Kaisen-Haus
Ferdinand-Lassalle-Str. 2
27578 Bremerhaven

Polutta, Andreas
Universität Duisburg-Essen
Fachbereich Bildungswissenschaften
Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik
Berliner Platz 6-8
45117 Essen

Richter, Dr. Antje
Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie
für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.
Fenskeweg 2
30165 Hannover

Schrapper, Prof. Dr. Christian
Institut für Pädagogik
Universität Koblenz-Landau
Universitätsstr. 1
56070 Koblenz

Thon, Volker
Hauptstr. 1
29597 Stoetze